

An der Tigereute vorbei gemalt

Gruppe „projekt a+“ zeigt Bilder und Objekte unter dem Titel „Auf nach Panama“

DVZ
19.9.
13

Von REINER THIES

ENGELSKIRCHEN. Der Titel ist eine Provokation an die eigene Adresse. In der Gruppe wurde lange gestritten, ob das Motto „Auf nach Panama“ nicht allzu sehr danach klingt, als hätten die Künstler Variationen der Tigereute gemalt. Hierzulande assoziieren eben nicht nur Kinder den Namen des mittelamerikanischen Landes vor allem mit Janoschs berühmten Bilderbuch „Oh, wie schön ist Panama“.

Ulrike Stausberg ist eine der treibenden Kräfte der oberbergischen Gruppe „projekt a+“ und sagt: „Das wäre uns zu unernst gewesen, darum sind wir ernsthaft über Panama gegangen.“ Allerdings dient „Panama“ auch in der Ausstellung als Bezeichnung für einen so fern wie fremden Sehnsuchtsort. Andere Bilder scheinen dagegen die politisch-geschichtliche Wirklichkeit spiegeln zu wollen. Der Maler Manfred Schüler weist im Gespräch auf die vielen tausend Arbeiter hin, die beim Bau des Panamakanals an Seuchen und bei Unfällen jämmerlich zugrunde gegangen sind.

Die Panamareise, die Schüler selbst angetreten ist, führt jedoch kurioserweise in die eigene Vergangenheit. Er zeigt vergilbte Zeichnungen aus seiner Studentenzeit in den wil-

den 60ern, in denen er mit allem malte, was ihm zwischen die Finger kam, etwa mit Tipp-Ex oder dem eigenen Blut. Die Rückbesinnung soll in einen Aufbruch münden. Auch Peter Leidig gibt zu, dass er den Auftrag recht frei interpretiert hat und sich für seine materialreichen Objektbilder Bildtitel wie „Wegweiser nach Panama“

ort ausgedacht hat, nachdem das Werk schon fertig war.

Ulrike Stausberg glaubt hingegen, dass das Thema sie dazu gebracht, ihre bekleckerten und bekritzelten Erzähltafeln leichter und verspielter wirken zu lassen. Ewa Salwinski hat Ältere, für sie untypisch abstrakte Bilder übermalt, um den Kopf frei zu bekommen für

neue figurliche Malerei. Ursula Grotens Reise ins Traumziel Panama geht nie zu Ende. Sie zeigt übermalte Fotokalenderblätter und bunte Pappschachteln, die über die Wand zu wandern scheinen.

Überraschend konkret und eindeutig ist im Kontrast zu allen anderen Arbeiten dagegen die Herangehensweise von

Christoph Knapp: Seine multiplen Holzobjekte sind jeweils dem geografischen Umriss des Landes nachgearbeitet.

Die Ausstellung in der BAV-Galeriediele der Engelskirche Engelshaus (Braunswth 1-3) wird am morgigen Freitag mit einem Galeriemarkt von 16 bis 20 Uhr eröffnet und dauert bis zum 20. November.



Gruppendynamik: In der Diele der Engelsvilla widmen sich (v.l.) Ewa Salwinski, Manfred Schüler, Ursula Grotens, Christof Knapp, Ulrike Stausberg und Peter Leidig wieder einem gemeinsamen Thema. (Foto: Krepmin)

Engelskirche
2013